

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 179. Aue, Erzg., Donnerstag, den 5. August 1920. 73. Jahrg.
Die Papierknappheit zwingt zur Verwendung dieses Not-Zeitungskopfes.

Fleischbezug im Bezirksverband Zwickau-Land.

In der laufenden Woche gelangen auf die Reichsfleischmarke „A“
200 gr. Fleisch einjährl. Wurst, soweit vorhanden, oder
200 gr. ausländ. Rindergesetzfleisch für Erwachsene und
100 gr. Fleisch einjährl. Wurst, soweit vorhanden, oder
100 gr. ausländ. Rindergesetzfleisch für Kinder unter 6 Jahren
zur Ausgabe.
Anspruch auf eine bestimmte Fleischsorte besteht nicht.
Außerdem werden in dieser Woche auf eine von der Ortsbehörde zu bestimmende Warenmarke
150 gr. amerik. Speck für Erwachsene und
75 gr. amerik. Speck für Kinder unter 6 Jahren
und auf den Abschnitt W der blauen Sonderzuteilungskarte für Kranke
250 gr. amerik. Speck
ausgegeben.
Der Verkaufspreis für den amerik. Speck ist 11.75 Mk. und für das ausländ. Rindergesetz-
fleisch 8.50 Mk. für das Pfund.
Die Mehrausgabe über die gesetzlich bestimmte Wochenkopfmenge von 180 gr. gilt als weiterer
Vorschub für die kommenden Wochen.
Zwickau, den 3. August 1920.
Der Bezirksverband Zwickau-Land.
S. D.: Dr. Zweifel.

Belieferung des Abschnittes 42 der Bezirksnährmittellkarte.

Von den angemeldeten Nährmittellkarten des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft
Zwickau einschließlich der residierenden Städte Grimmlitz, Werda und Kirchberg werden beliefert:
Abschnitt 42 der Karte A mit:
250 gr. Teigwaren zu 100 Pfg.
250 gr. Biskottchen zu 125 Pfg. und
250 gr. Zwieback zu 110 Pfg.
Abschnitt 42 der Karten B und C mit je:
250 gr. Teigwaren zu 100 Pfg.
250 gr. Biskottchen zu 125 Pfg. und
250 gr. Pfälzerkne zu 300 Pfg.
Die Belieferung der Abschnitt 42 durch die Kleinhandl. und Konsumvereinstellen darf nicht
vor dem 8. August 1920 und nur gegen Eingabe des Bezugsabschnittes erfolgen.
Zwickau, am 3. August 1920.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.
S. D.: Dr. Zweifel.

Die Amnestie.

Man schreibt dem „E. V.“:
Nichts ist bezeichnender für die ungeheure Lockerung unserer
staatlichen Verhältnisse als die immer wiederkehrenden Amnestie-
gesetze für hochverräterische Unternehmungen. Hochverrat ist
dasjenige Verbrechen, für das der Staat, der sich selbst erhalten
will, unbedingt Sühne fordern muß. In dem neuen Deutschland
sollen sich nicht nur die Verbrechen des Hochverrats, sondern es
sollen sich in demselben Maße auch die Verbrechen, durch die dem hoch-
verräterischen Verbrechen Straffreiheit gewährt wird. Es handelt
sich bei der Vorlage, die am Montag im Reichstag angenommen
wurde, um nicht mehr und nicht weniger als eine Massenbegna-
digung hochverräterischer Unternehmungen. Es ist ganz selbstver-
ständlich, daß dieses Moment der Gesetzgebung jede Partei, die noch
an der Staatsautorität festhält, mit dem allerstimmtesten Beden-
ken und der allerhöchsten Sorge erfüllen muß. Während im
Reichstag die Begnadigungsvorlage angenommen wurde, wurde im
Gittau durch die Errichtung der Rätebittakur ein neues Hochver-
ratsverbrechen begangen. Der Abgeordnete Dr. Kahl wies in seiner
Reichstagsrede darauf hin, daß tagtäglich vor unseren Augen für
eine neue Revolution vorbereitende Exzesse vor sich gehen. Die
ganze Lage ist also tatsächlich eher dazu angetan, mit festem Griff
zuzupacken, als mit milder Hand Gnade walten zu lassen. Es ist
keine Zeit für Amnestierung.
Wenn trotz alledem der Reichstag mit überwältigender Mehr-
heit abermals für hochverräterische Unternehmungen unter Aus-
schluß der Rätebittakur Straffreiheit gewährt hat, so gibt es dafür
keinen anderen Grund, als daß auch heute noch die Zwangswirkung
jener unheiligen Tage andauert, an denen im Deutschen Reich und
in den deutschen Einzelstaaten die bestehende Staatsform zerbrochen
wurde. Seitdem ist Deutschland ein Versuchsfeld für hochverräterische
Unternehmungen geblieben. In den Verbrechen jener ersten
Revolution kränkt auch heute noch die Staatsautorität bis in ihre
Innere. Die Amnestie, die am vorigen Montag beschlossen wurde,
hatte die Aufgabe, wieder einmal reinen Tisch zu machen und
unter die Rechtsfolgen des Rapp-Vorfalles wie der gegenseitigen Ver-
geben einen Strich zu ziehen. Es soll für eine Entspannung der Ge-
genläge geforgt werden, die im Ruhrrevier wie an anderen Stellen
des Deutschen Reiches immer noch in unheilvoller Weise nach-
wirken und die nicht zur Ruhe kommen wollen, so lange die Straf-
verfolgung andauert. Wenn die gegenseitige Vergebung jener
verhängnisvollen Wirtage, die auch am Montag wieder im Reichs-
tag ein wenig erfreuliches Nachspiel erlebte, endlich aufhören soll,
so muß das Thema der damaligen Vorgänge — das ist die Auf-
fassung des Reichstages — von der Tagesordnung abgesetzt werden.
Es darf aber nicht der mindeste Zweifel bestehen, daß man auf
dem Wege dieser Amnestierung zweifellos zu einer völligen Staats-
anarchie gelangt, wenn nicht endlich der unheilvolle Quell des 9.
November verstopft und dem Hochverrat wieder das Schandmal
wie ehedem unersprechbar auf die Stirne gedrückt wird. Die Staats-
autorität muß sich endlich von dem schweren Schlag erholen, den sie
durch die Revolution erlitten hat. Deshalb muß die Amnestievor-
lage von Montag auf unabsehbare Zeit die letzte gewesen sein. Nur
schärfste Strafverfolgung kann in Zukunft die hochverräterischen
Verbrechen in Deutschland beseitigen. Es wird Aufgabe der Re-
gierungsparteien sein müssen, daß die Regierung in Zukunft nicht
nur den Willen zur schärfsten Unterdrückung hochverräterischer Ver-
brechen zurückgewinnt, sondern ihn auch mit allen Mitteln durch-
setzt. Denn nicht durch Gnade, sondern nur durch unerschütterliche
Strenge kann der Hochverrat bekämpft werden. Wäre die Staats-
gewalt sich auf diesen Weg zurückfinden, und möge am Montag zum
letzten Mal das schlimmste Staatsverbrechen, das es gibt, mit
dem Mantel der Gnade zugebedeckt worden sein.

Der Entwaffnungsminister.

Wie die „Adn. Ztg.“ hört, ist für den Posten des Reichs-
ministers für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung der Unterstaats-
sekretär im Reichswehrministerium, Dr. Peter, in Aussicht
genommen.

Wilson erwartet Revision von Versailles.

London, 3. August. Nach einer Meldung der „Times“ aus
Newport hat Wilson sich dahin ausgesprochen, daß er zur Konfe-
renz in London, die wegen des Friedens mit Polen stattfinden soll,
einen Vertreter entsenden wird. Wie von gutunterrichteter Seite,
die Wilson nahesteht, behauptet wurde, solle der Präsident der An-
sicht sein, daß die Konferenz in London zur Revision des Friedens-
vertrages von Versailles führen werde.

Die U. S. P. und die 3. Internationale.

In der Versammlung der 3. Internationale führte, wie aus
Moskau durch Funkpruch gemeldet wird, der italienische Kommu-
nist Cervati aus, daß in Frankreich der Boden für die sozialistische
Partei nicht genügend vorbereitet sei und sie daher nicht in die
Internationale aufgenommen werden dürfe. In Deutschland sei die
Lage ganz anders. Dort sei die Revolution bereits Tatsache, und

baher könne auch die deutsche U. S. P. aufgenommen werden. Für
Italien treffe das gleiche zu. Hier stehe die Revolution unmittel-
bar bevor. Italien befinde sich in erster Reihe, und die Notlage
der Bauern und Arbeiter wachse täglich. Die Revolution sei un-
vermeidlich.

Darauf sprach Lenin über eine Rede des Unabhängigen Geis-
tlichen. Er sagte, diese Rede sei an sich ein Dokument von großem
Werte, weil die Lage des rechten Flügels der U. S. P. klar dar-
aus hervorgehe. Er bemerkte, daß sich die Ansicht von Geispien über
die Diktatur des Proletariats fast vollkommen mit der Ansicht
Kautskys decke. Als Beispiel des Opportunismus der Deutschen
unterstrich Lenin den langen Aufschub, bevor sich die Unabhängigen
von der Scheidemanngruppe trennten. Lenin analysierte dann die
Haltung der U. S. P. D. und besonders des rechten Flügels,
bezüglich der Anwendung von Terrorismus und Gewalt. Er fragte,
welche Haltung die Partei einnehmen werde, wenn die Diktatur
des Proletariats durchgeführt würde, und zwar hinsichtlich der
„Räder“ der Rosa Luxemburg und Liebknecht, sowie hinsicht-
lich der Offiziere der Weissen Garde, hinsichtlich des Proletariats
und gegen Kautsky und Sinnes.

Der Reichstag auf gewisse gegenrevolutionäre Elemente in der
Partei wies Lenin darauf hin, daß eine Politik, die vor Ge-
walt und Terror zurückschreie, nicht existenzfähig sei. Die Diktatur
des Proletariats sei ohne Terrorismus und Gewalt gegen die
schlimmsten Feinde des Proletariats und die arbeitende Klasse nicht
denkbar. „Ihr sagt“, so schloß Lenin, „daß Kautsky keinen Einfluß
in eurer Partei hat, aber ihr selbst seid der lebendige Beweis da-
für, daß er großen Einfluß hat, und daß dieser Einfluß sehr schlimm
für die Massen ist, weil er bürgerliche Tendenz hat. Wir können
mit Kautsky nicht in einer Internationalen zusammenwirken und
wünschen kein neues Mitglied in unserer kommunistischen Inter-
nationale, das sich auf Kautskys Standpunkt stellt. Wir müssen uns
vor der Aufnahme neuer Mitglieder sorgfältig Rechenschaft geben,
wie die politische Lage in dem betreffenden Lande ist.“

Levy (Deutschland) protestierte heftig gegen die Aufnahme der
deutschen Unabhängigen in die kommunistische Internationale. Er
erklärte am Hand zahlreicher Dokumente, daß die U. S. P. D. inso-
fern die revolutionären Richtlinien verfolge und sich zum Bil-
dungs- und pazifistischen Sozialismus führen lasse. Stöcker stellte
fest, daß die Lage des politischen Lebens in Deutschland derartig sei,
daß im Augenblick keine Entscheidung gegen die Unabhängigen un-
ternommen werden könne.

Die Ostpreußen ohne Licht.

Seit Dienstag ist Dorspommern mit den Ostpreußen ohne elek-
trisches Licht und Kraft, weil sämtliche Arbeiter und Beamten der
Lieberlandzentrale Streik und Soliknindeln wegen verweigerter
Lohnforderung in den Streik getreten sind. Die Zeitungen können
nicht erscheinen.

Ein Vandalenüberfall in Stettin.

Stettin, 3. August. In der Nacht zum Sonntag griff eine
etwa 70 Mann starke Bande die Wachtposten des Kriegsgefangenen-
lagers Altkamp an, bemächtigte sich ihrer Gewehre und drang in
das Lager ein, aus dessen Wachtstube noch weitere 20 Gewehre
mitgenommen wurden. Die Hauptwache des Lagers eröffnete das
Feuer und vertrieb die Eindringlinge, welche die Gewehre fortwar-
fen und entflohen. Nur die 15 Gewehre der Wachtposten wurden
von ihnen mitgenommen.

Schwere Ausschreitungen in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 3. August. Es ist gestern in dem Arbeiter-
Kleber zu schweren Ausschreitungen gekommen. Es handelt sich
um die Uebernahme des Steuerbüros durch die Firma und um
die Arbeitszeit. Die Arbeiter drangen in das Direktionsgebäude
und nötigten den Generaldirektor Sauerling zu Zugeständnissen.
Mehrere Arbeiter schlugen den Direktor zu Boden, wodurch er einen
leichten Schädelbruch und Quetschungen davontrug. Zwei Prolet-
aristen, die Söhne Klebers, die den Generaldirektor zu bedeu-
ren wollten, wurden ebenfalls verletzt. Viele Einrichtungsgegenstände
wurden zerstört und zahlreiche Fensterheben zertrümmert. Ein
Teil der Arbeiter suchte erfolglos die Angegriffenen zu schützen.

Der Kampf gegen die Ausschreibungen in Schweden.

Prag, 3. August. Der Kampf der Sozialdemokraten gegen die
Ausschreibungen hat begonnen. „Arbetslösa Politika“ weiß von Protest-
vorstellungen gegen die Ausschreibungen in Reichenberg, Teplitz,
Kuffia, Leitmeritz usw. zu berichten. In Prag verbreiten die so-
zialdemokratischen Jugendorganisationen Flugblätter gegen
den Militarismus. In Aß erschienen kein einziger von den Be-
setzungsplätzen zur Ausschreibung.

Troppan, 3. August.

Am Sonnabend früh trafen in Troppan
12 Delegierte aus Eibitz ein. Am selben Nachmittag begannen
sie ihre Tätigkeit. Sie vernichteten die deutschen Plakate, die zum
Protest gegen die Ausschreibungen aufriefen. Am Sonntag abend er-
schien eine große Menge vor dem Kaiser-Franz-Joseph-Denkmal
und verurteilte die Figur des Kaisers herunterzuwerfen.

Im Sicht der Amtshauptmannschaft Zwickau sind für die Ernte 1920/21 die bereits früher
läufigen Firmen

Firma Franz Frommhold Ind. Germ. Wölfe in Scheibitz,
Firma Franz Hille Ind. Paul Oberländer in Zwickau und
Firma Alfred Schröder in Wilsdorf.

als Kommissionäre zum Ankauf der nach der Reichsgesetzordnung für das Erntefahr 1920/21 beschlag-
nahmen Früchte bestellt worden.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.
S. D.: Dr. Zweifel.

Erlauben ist die Maul- und Klauenseuche in Schweden.
Der Distrikt Oberzjochen erlegt sich als Sperrbezirk, bleibt jedoch weiter Beobachtungsgebiet.
Die Distrikte Niedezjochen—Rahenbjuer erlegen sich als Beobachtungsgebiet.
Zwickau, den 3. August 1920.
Die Amtshauptmannschaft.

Aue. Die Maul- und Klauenseuche

Es amtlich festgestellt worden in den Grundflächen
Wettinerstraße Nr. 30 (Fleischermeister Gsch)
Pflanzstraße „18 (Kaufmann Köhner)
Reichstraße „52 (Fabrikdirektor Schroll).

Es werden erklärt als Sperrbezirk die von der Seuche befallenen Geschäfte, als Beobachtungs-
gebiet das Stadtgebiet Aue.
Die von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 23. Mai 1920 in Nr. 123 des „Erzgeb.
Volksfreundes“ vom 1. Juni 1920 unter Absatz 4 bekannt gemachten Bestimmungen werden ebenfalls
für Aue in Kraft gesetzt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, somit nicht eine höhere
Strafe gefehlt, festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.
Aue, den 3. August 1920.
Der Rat der Stadt. — Polizeibehörde.

Aue. Straßenperrung.

Wegen Einlegung neuer Eisenbahnschienen wird der Verkehr auf der Uebersperrung der Reichs-
straße über die Aue—Adorfer Eisenbahnlinie (am Kochsplatz)
am Sonntag, den 8. August 1920, von früh 7 Uhr ab,
sowohl für Wagen wie für Personen gesperrt.
Aue, am 4. August 1920.
Der Rat der Stadt.

Schwarzenberg.

Fräulein Frieda Schwingen aus Leipzig ist anstelle der in den Ruhestand getretenen Frau
Marie Schmitt als Hebamme für den zusammengelegten Sebammenbezirk Schwarzenberg gewählt und
für dieses Amt heute in Pflicht genommen worden.
Fräulein Schwingen hat bei Frau Hebamme Schmitt, Erbsenstr. 25, Wohnung genommen.
Schwarzenberg, am 2. August 1920.
Der Rat der Stadt.

Schwarzenberg. Kartoffelverkauf

Donnerstag, den 3. August 1920,
3 Pfund für die Person zur Verfügung auf die Woche vom 1. bis 3. August 1920 in demjenigen Ge-
biet in dem Anmeldung zum Kartoffelbezug erfolgt ist gegen Kartoffelkarte. Von dieser ist die rest-
liche Hälfte des Abschnittes 2 abzutrennen.
Verkaufspreis beträgt 45 Pfg. für 1 Pfund.
Schwarzenberg, den 4. August 1920.
Der Rat der Stadt.

Adn., 3. August. Als Beauftragte des Wucheramts Zweibrücken
nach dem Orte Krähenberg entsandt wurden, kam es zu schweren
Ausschreitungen. Die Dorfbewohner empfingen die Kontroleure
mit Gessen und Mißgabeln, schlugen sie nieder und verletzten sie
schwer.

Rotterdam, 3. August. Die „Times“ melden aus Paris: Die
deutschen Kohlenlieferungen gehen seit 28. Juli ordnungsgemäß ein.
Die Kohlenüberwachungskommission für Deutschland wird am 10.
August in Berlin ihre Tätigkeit aufnehmen.

Konstantinopel, 1. August. Die griechischen Truppen haben Thrazien
bis zur Katakambaslinie besetzt.

Vor dem Waffenstillstand?

London, 3. August. Ein Moskauer Funkpruch meldet die
Waffenstillstandsverhandlungen sind ausgesetzt worden. Die polni-
schen Delegierten kehren nach Warschau zurück, um von ihrer Re-
gierung die Ermächtigung zur Unterzeichnung nicht nur des Waf-
fenstillstandsvertrages, sondern auch der grundsätzlichen Friedens-
bedingungen, welche die Sowjetregierung aufgestellt hat, zu er-
langen.

Kopenhagen, 3. August. Die polnische Waffenstillstandskom-
mission gibt der Regierung durch Funkpruch bekannt, daß die
Russen den Beginn der Waffenruhe für Donnerstag Witternacht
vorschlagen. Die bisherige Frontlinie soll bis Abschluß des Frie-
densverhandlungen unverändert bleiben.

Romberg, 3. August. Romgorod westlich von Lompa ist
Dienstag nachmittag 4 Uhr von den Russen besetzt worden. Der
Einzug erfolgte, während die Polen die Stadt noch verteidigten.
Die polnische Armee geht auf Ostrolenka zurück.

Nach anderen Meldungen ist auch West-Sibirien in Russenhand.

„Daily Mail“ meldet aus Warschau: Die polnischen Fronten
sind am Sonntag unter dem Befehl von General Sabosskijewer
entsetzt worden.

London, 3. August. Lloyd George hat sich geweigert, die Sow-
jetrepublik Krassin und Kamenez zu empfangen, da der Waffen-
stillstand mit Polen abgeschlossen und die Bedingungen dafür
in Kraft getreten sein müßten, bevor er mit den beiden Republik-
mächtern der Sowjetrepublik verhandelt.

London, 3. August. Im Unterhause erklärte Lloyd George,
daß im Juli von den irischen Aufständischen im ganzen 15 Po-
lizeisten, 22 Militärpersonen und 3 Zivilisten verwundet worden
sind. Lloyd George bemerkte weiter, die Terroristen in Irland
bildeten eine schwache Minderheit. In den letzten Tagen hätten
sich Anzeichen geltend gemacht, daß die gemäßigtere Richtung in Ire-
land sicherer zu werden beginne.

Von den Bolschewistenführern.

Der „Vorwärts“ druckt aus dem in Paris erscheinenden Organ
„La republique russe“ folgende bezeichnende Schilderung über das
Leben der bolschewistischen Volkskommissare ab:

Manne wie Krikanow, Rabel, Antow, welche einst die Un-
gleichheit bekämpft hatten, bestreiten nicht mehr die Grützen von
Belhorst, Reis, Butter, Fleisch und (bei Rabel und Antow) von
teuren Weinen und Cognac auf ihrem Tisch... Galassien, wo
reiche Goldhändler mit führenden Bolschewisten zusammentreffen, wo-
bei die Rechnung mehrere hunderttausend Rubel beträgt, sind an
der Tagesordnung. Trocki hatte im Januar einen großzügigen
Plan von Militarisierung der Arbeit und von Arbeitsarmen ver-
fähtet, aber seine Begeisterung war sehr rasch eingebüßt, als er
die wahrhaft russische Schlamperei bemerkte, die daraus entstand.
Er war froh, als Pilsudski ihm die Gelegenheit bot, zu seinen
Wohlfühlenden Beschäftigung zurückzukehren: Paraden, Verteilung von
Fahnen und von militärischen Auszeichnungen... Rabel war aus
Deutschland erstlich zurückgekommen und mit einer Anlage zum
Kritikieren: Er erlaubte sich in Privatgesprächen, sich über die Kor-
ruption, über den Bureaucratismus und über den moralischen Ver-
fall des Bolschewismus zu „entlassen“. Sogar in öffentlichen
Versammlungen kritisierte er die militärischen Gelegenheits- und
sprach für die unabhängige Aktion des Proletariats. Man erteilte
ihm ein oder zwei leichte Ruffel, und daraus zog er den Schluß,
daß unter dem gegenwärtigen Regime man nur „wirken“ könne,
indem man sich in das Zentralkomitee hineinschmuggle. Um dort-
hin zu gelangen, trock er auf allen Wieren, und wenn auch schwer,
erreichte er sein Ziel, indem er jene Opposition verriet, die sich am
Vorabend des letzten bolschewistischen Kongresses gebildet hatte.
Er hat seitdem diese kriechende Haltung beharrt und ist ein regel-
rechter Offiziosus geworden, welcher heute erklärt, daß die deutsche
Revolution noch fern sei, und daß man daher die Unabhängigen in
der dritten Internationale aufnehmen müsse, und morgen, daß
man diese selben Unabhängigen mit Fußtritteln hinauswerfen
müsse.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu, daß nach seiner Kenntnis das
hier entworfene Bild Rabels zutrifft.

Der Generalstreik in Jittau.

Die Regierung erläßt eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Die Not unserer Zeit hat leider in Jittau und Bieschfeld zu höchst bedauerlichen Ausschreitungen mißleiteter Volksschichten geführt.

Alle vernünftig denkenden Volksgenossen sollten aber erkennen, daß das Elend unseres Volkes nicht Schuld der gegenwärtigen Regierung oder einzelner Behörden und Beamten ist, sondern die notwendige Folge des verlorenen Krieges, der vieljährigen Hungerblockade unserer Feinde und eines Gewaltfriedens ohne gleichen, der das gesamte deutsche Volk fremdem Siegerwillen und einem ausländischen arbeiterfeindlichen Imperialismus unterworfen, dem gegenüber das deutsche Volk sich nur durch planvolle einheitliche Ausnutzung aller Kräfte und durch beharrliche Arbeit bei vielen harten Entbehrungen eines jeden behaupten und allmählich wieder emporrichten kann.

Alle Volksgenossen müssen erstreben, durch vermehrte Erzeugung der Warenmenge zu leben und damit zu verdienen. Vor allem aber müssen sie sich einigsetzt gegen alle die elenden und faulen Feinde des Volkes wenden, die sich einem erblichen Wiederbau unseres Wirtschaftslebens in der Durchführung des Wohlfahrts aller Arbeitssamen entgegenstellen, die zu sinnlosen Streiks und damit zur Zerstörung unserer Lebensquellen hegen und zu Zerstörung und Gewalt auffordern, während doch in der freien Republik der Welt, die wir errungen haben, jedes gesunde politische Ziel auf ordnungsmäßigem Wege mit Hilfe des freiesten Wahlrechtes errungen werden kann.

Volksgenossen! An euch ist es, alle diese verbrecherischen Elemente, die eure Not ausnützen, um ihre dunklen politischen Ziele zu erreichen, schroff von euch zu weisen, jede Gemeinheit mit ihnen zu verweigern und zu helfen, daß in dieser schwierigen Lage des deutschen Volkes durch Fleiß, Beharrlichkeit und Arbeit allmählich gesunde Zustände zurückkehren, ein neuer Wohlstand einzieht!

Der Zugverkehr ruht.

Jittau, 3. August. Die Eisenbahnen haben heute morgen die Arbeit niedergelegt. Der gesamte Zugverkehr ruht. Die Züge von Dresden verkehren nur bis Niederoberrath.

Berlin, 3. August. Der Oberbürgermeister von Jittau, der nach Dresden gefahren war, wird mit der Reichswehr heute in Jittau zurück erwartet, um die normale Lage wieder herzustellen. Der Fünfschneer-Ausschuß, der sich die Polizeigewalt angeeignet hat, herrscht immer noch; er besteht aus 3 Sparteigewalt, 2 Mehrheitsparteien und 5 als Vertreter des Gewerkschaftsrates 3 Unabhängigen und 5 in den Betrieben Ernannten, welche dem linksradikalen angehören. Da die großen Ueberlandzentralen weiter hiltigen, sind angeblich mehrere hundert von Fabriken und Werkstätten zum Feiern gezwungen. Die Stimmung der einsichtigen Arbeiterschaft ist unbedingt gegen den Terror und gegen den Streik.

Jittau, 3. August. Die Verhängung des Belagerungszustandes über Jittau hat den Generalstreik zum Abflauen gebracht. Die heute mittig auf den Schießwiesen abgehaltene Versammlung der Streikenden war bedeutend schwächer besucht. Die Betriebe in Jittau und Reichenaun hatten mit 57 gegen 27 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen. Nach den Reden der Parteivertreter wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der erklärt wird, die Abstimmung über Fortsetzung des Generalstreiks, morgen, Mittwoch, früh 7 Uhr durch eine Urabstimmung vorzunehmen. Es wurde ein Vorkomitee des Fünfschneer-Ausschusses gebildet, das sofort mit der Regierung über die Aufhebung des Belagerungszustandes verhandeln und in einer öffentlichen Versammlung seinen Bericht erstatten soll.

Das Elektrizitätswerk ist seit gestern abend in Jittau wieder im Betrieb. Die Lage ist im übrigen ruhig. Die Geschäftsläden sind geöffnet.

Von Kiel bis Kapp.

Kosse veröffentlicht im Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin, unter dem Titel „Von Kiel bis Kapp“ eine Schilderung seiner Erlebnisse von der Revolution bis zu seinem Rücktritt. Ueber den Zustand in Kiel schreibt er:

Wie in einem Zerkowel ging das Kommen, Gehen, Treiben und Schreien in meinem Zimmer bis lange nach Mitternacht hin. Den ganzen Tag über war ich auf den Beinen geblieben. Zu essen hatte ich lediglich ein Stück trockenes Kommodor bekommen. Gegen 1 Uhr konnte ich kaum mehr stehen. In ein paar Beden gewandelt, legte ich mich auf ein Bettchen in einem benachbarten Zimmer. Von der Anstrengung bedrückt mit jeder Atempause über nach keine Viertelstunde vergangen, als das Licht wieder angezündet wurde und ein Mann mit der Meldung kam, daß ich ein mit einem Maschinenweiser ausgerüstetes Automobil vorgefahren und ein paar Matrosen suchten mich, um mich mit mir zu beraten, weil ich Mitglied eines an irgend einer anderen Stelle gebildeten Soldatenrates, bis zu Verhandlungen zu mir gekommen seien, verhaftet hätte. Ich stieg wieder in die Stiefel und ging auf den Korridor hinaus, wo ich von drei wild gestikulierenden Matrosen, von denen jeder eine große Pistole in der Hand trug, empfangen wurde. So müde war ich, daß die Gefährlichkeit der Situation keinen Eindruck auf mich machte. Den lauteften Schreier fuhr ich an, er solle mal erst das Schießisen wegstecken, ich könnte nicht sehen, wenn er mir damit vor der Nase herumfuchtelte. Er tat, was ich verlangte, und ebenso ließ der zweite Mann die Waffe in die Tasche verschwinden, als ich ihn anrief, ob er denn verrückt geworden sei, daß er solchen Lärm mache. Nach einer Unterhaltung von zehn Minuten schoben die drei Helden wüßig beruhigt von mir, kehrten zu ihrem Maschinenweiser in ihr Automobil zurück und fuhren in die Nacht hinaus. Eine Fortsetzung der unterbrochenen Nachtruhe kam aber nicht mehr zustande. Von auswärts kamen in einem fort Meldungen und Anfragen, die ich persönlich entgegennehmen oder beantworten sollte, so daß ich morgens von 4 Uhr an schon wieder mitten im dicken Trübel steckte. Das ging so den ganzen Vormittag weiter. Die Übernahme der Geschäfte als Vorkommander des Soldatenrates ließ ich durch Anschlag bekanntmachen. Wichtigste Aufgabe erschien mir, die Bewaffneten von der Straße zu bringen. Deshalb hatte ich noch am Dienstag abend einen Befehl erlassen, alle scharfe Munition und die Waffen seien in Verwahrung der Vertrauensleute zu geben. Mit Waffen dürfen nur noch dazu befohlene Patrouillen auf der Straße erscheinen. Der Anweisung ist strikte Folge geleistet worden. Am folgenden Tage sah ich nur noch ganz vereinzelt Leute mit einem Gewehr auf der Straße, die ich anhielt und scharf zueredete. Schon am Mittwoch ist in Kiel kein Schuß mehr gefallen. Im großen ganzen unterwarfen sich die vielen Tausende von Leuten willig meiner Autorität. Uebergriffe in Einzelfällen kamen vor. Soldaten machten einen Sport daraus, die Hotels während der Nacht nach Offizieren abzusuchen. Darauf ließ ich Schuchwachen in diese Häuser legen. Eine solche wilde Patrouille fuhr ich am Mittwoch spät abends selber ab, machte sie gehörig herunter und schickte die aus dem Bett gehaltenen Offiziere wieder schlafen.

Derliche Angelegenheiten.

„Flammen“

Ist der Titel des demnächst beginnenden neuen Romans. Hans Schürze behandelt in diesem Roman, der in der Vorkriegszeit auf einem großen Gut im Osten spielt, die Seelenkämpfe zweier jungen Menschenkinder, aus deren Scheitern kleinen, aber doch genügend interessanten Schicksalen er eine spannende Handlung aufbaut. Gute Charaktere stehen schlechten gegenüber, redliches Streben wird von Mißgunst und Habgier bekämpft. Eine wichtige Rolle spielt dabei eine junge, schöne Hochstaplerin, die sich das

Jittau, 3. August. Eine heute vormittag Rothhabbe, zahlreich besuchte Versammlung beschloß, morgen eine Urabstimmung in den Betrieben über die Weiterführung des Streiks vorzunehmen. Von den früheren Forderungen der Radikalen war nicht mehr die Rede. Man verlangte nur die Aufhebung des Belagerungszustandes. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Der Bahnverkehr ist wieder aufgenommen.

Jittau, 3. August. Der Führer der Bewegung ist der Kommunist Frenzel, der bei den Vorgängen in Dresden, bis zu der Ermordung des Kriegeministers Neuring führten, eine große Rolle gespielt hat. Nachdem der Fünfschneer-Ausschuß gestern bereits der Ortspolizei die Volksgewalt wieder übertragen hatte, wurde heute vormittag eine Versammlung der Streikenden einberufen, in der u. a. ein Leipzig'ger Kommunist der Streikleitung den Vorwurf machte, daß der ganze Putz mangelhaft injiziert sei.

Die Maßnahmen im Böhmer Bezirk.

Aus der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird gemeldet: In der Bevölkerung scheint nach Blättermeldungen noch Unklarheit darüber zu herrschen, weshalb die von der Regierung aus Anlaß der Jittauer Vorgänge vorgenommenen Sicherheitsmaßnahmen auch auf den Böhmer Bezirk ausgedehnt worden sind. Es waren nur deshalb notwendig, weil die Amtshauptmannschaften Jittau und Böhau ein einheitliches Wirtschaftsgebiet sind und ihre Grenzen allzu sehr ineinander überfließen. Die Regierung hat jedoch dem Militärkommissar, der für diese Lage dort die höchste vollständige Gewalt inne hat, dahin angewiesen, überall da, wo Ruhe und Ordnung herrscht, in denkbar schonender Weise vorzugehen, so daß die Bewohner dieser Orte von einem Belagerungszustand überhaupt nichts merken. Es ist auch ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß früher bei Verhängung des Belagerungszustandes der Militärkommissar die oberste Gewalt ausübte und der Zivilkommissar nur Beirat war. Das Militär kommt jetzt aber nur für die Ausführung der Anordnungen der Regierung in Frage. Die volle Verantwortung für diese Anordnungen hat die Regierung sich selbst vorbehalten.

Böhen, 3. August. Die Ereignisse in Jittau haben auch in Böhen starkes Interesse gefunden, das dadurch besonders gefördert wird, daß gegenwärtig Tag und Nacht starke Militär- und Polizeitransporte durch die Stadt ziehen. Die Stadt zeigt ein durchaus militärisches Gepräge. Artillerie, zahlreiche Wagonparks und Autokolonnen aus dem Westen Sachsens durchziehen die Straßen. Die Arbeiter des Böhmer Reichswehres, die sich in Königsbrunn zur Uebung befinden, ist sofort zurückgerufen worden und nach Jittau abgegangen.

Kreuzerberg, 3. August. Hier und in den anderen großen Industriebezirken der Oberlausitz wird gegenwärtig noch gearbeitet. Es herrscht überall vollkommene Ruhe.

Berlin, 3. August. Bei der 2. Sitzung des Entwaffnungsausschusses, die am Dienstag im Reichstag stattfand, erklärte Abg. Spinnke (Unabh.) zu den Vorgängen in Jittau: Die Unruhen in Jittau haben in der ungewissen Lebensmittellieferung ihren Grund. Aufrege wird das Verhalten der Händler, von denen einer den Arbeitern zugerufen hat: Wenn euch unsere Waren zu teuer sind, dann freßt Siegelbrot! Hieraus erwiderte Minister Koch: In Jittau hat die Menge die Entwaffnung der Sicherheitspolizei verlangt, und als dieser Forderung nicht entsprochen wurde, die öffentliche Gewalt an sich gerissen. Es ist festzustellen, daß die öffentliche Gewalt nicht abgesetzt wurde. Die Reichsregierung hat mit der Sache nichts zu tun. Sie hat zu dem sächsischen Ministerpräsidenten das Vertrauen, daß er solche unerhörten Zustände nicht dulden wird. Wegen der Entwaffnung werden Sie sich unnötig in Nervosität hineinlegen. Die Entwaffnung wird für alle Teile der Bevölkerung von Nutzen sein.

Vertrauen der Gutsderrin zu erschleichen wußte. Der Roman gelangt sich durch eine nette, interessante Scherzweile und glänzende Witzschilberung aus. Die Arbeit des geschulten Schriftstellers dürfte allen unseren Lesern und Leserinnen einen neuen Genuß bieten.

Die sächsischen Eisenbahnen und die Militärtransporte. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt hierzu u. a.: Der Aufbruch der Eisenbahnen und politischen Parteien betreffend die Militärtransporte hat einigen Unterstellen Veranlassung gegeben, auch Transporte der sächsischen Regierung und des sächsischen Militärkontingents anzuhalten. Das beruht auf einer verlässlichen Auffassung der Eisenbahnen der betreffenden Stationen. In einer Besprechung der Hauptbetriebsräte und des Eisenbahnerverbandes mit einem Vertreter der Regierung erklärten sämtliche Vertreter, es sei ganz selbstverständlich, daß Militär- oder Polizei-Transporte der Regierung nach wie vor ungehindert befördert würden. Darauf konnte der Regierungsvorsteher im Namen des stellvertretenden Ministerpräsidenten die Erklärung abgeben, daß die Regierung sich freiwillig bereit erklärt, jeden von ihr veranlaßten oder zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Transport von Militär, Polizei, Munition oder Ähnlichem vorher dem Hauptbetriebsrat Dresden anzuzeigen, um Mißverständnisse von vornherein auszuschließen.

Dienstaufwand und Steuerabzug. In der Dienstag-Sitzung des Reichstages erklärte Wehmeier Kuhn auf eine Anfrage, daß die Entschädigung für Dienstaufwand beim Steuerabzug nicht unterworfen sei.

Zum Landarbeiterstreik in der Kreisbauernschaft Dresden. Die im Wirtschaftsministerium geführten Verhandlungen mit dem Vertreter der streikenden Landarbeiter haben dazu geführt, daß die Vertreter der Landarbeiterorganisationen die Streikenden aufzufordern, unterzählig die Arbeit wieder aufzunehmen. Am Mittwoch werden im Wirtschaftsministerium weitere Verhandlungen zur endgültigen Festsetzung eines neuen Lohnstarifes stattfinden.

Ausfuhrkontrolle und Ausfuhrabgaben. Bei der monatlichen Zusammenkunft der Vorstände und Syndik der sächsischen Handelskammern wurde über die Stellungnahme zu der Ausfuhrkontrolle und der Ausfuhrabgabe verhandelt. Angesichts der allgemeinen Stockung im Geschäftsleben und des Umstandes, daß durch die Befreiung der deutschen Valuta die Preise der meisten deutschen Waren die Weltmarktpreise erreicht, teilweise sogar schon übersteigen haben, war man der Meinung, daß mit Ausnahme bestimmter lebenswichtiger Waren, deren Ausfuhr Deutschland nicht zulassen kann, die gesamte bisherige Ausfuhrkontrolle zunächst einmal vollständig für ein viertel Jahr aufgehoben werden könne. Auch die Ausfuhrabgabe wurde als durch die Entwicklung vollkommen überholt und namentlich für die in Sachsen so hoch bedeutsame, auf die Ausfuhr angewiesene Textilindustrie als außerordentlich schädlich, wenigstens zur Zeit, für unentbehrlich erachtet und es wurde beschlossen, die Ausfuhrhandelsstelle beim Auswärtigen Amt dringend zu ersuchen, sich für die zeitweilige Ausfuhrbefreiung der Ausfuhrabgabe zu verwenden. Bezüglich der Befreiung der Ausfuhr von Vorposten zur Verhütung der Ueberforderung deutscher Mittelschichten konnte man kein dringendes Bedürfnis zum Ersatz einflussreicher Vorstände anerkennen.

Die Hitz-Prozesse. Wie aus Dresden gemeldet wird, sind verschiedene der ehemaligen 200 Hitz-Gebäude fast verlassen worden, soweit kein Fluchtortdach und keine Verdunkelungsgefahr besteht. Die Prozesse gegen sie werden teils vor dem Landgericht, teils vor dem Schwurgericht geführt werden. Sie werden in der aller-nächsten Zeit beginnen. Da der sächsische Staatsanwalt gegen die bedingte Verurteilung des Hitz-Einpruch erhoben hat, ist seine Auslieferung nach Sachsen vorläufig noch nicht zu erwarten.

Wie uns der Verband der Ortsrentenklassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg schreibt, sind ihm auch in den letzten Tagen für das am 8. August zu erscheinende Generallandheim Nischammer in dankenswerter Weise weitere 5000 M. von Günter

Verwaltungsstelle aus, und 250 Mark von der Gemeinde Dösch tendern gegangen. Außerdem hat die Wg. Ortsrentenklasse für Hofschon und Linsgend an kleineren Spenden aus ihrem Bezirk ins-gesamt 1076 M. eingesandt.

Zur Zeitungsnot. Das Gesamtministerium macht bekannt, daß im Hinblick auf die erheblich gestiegenen Selbstkosten der Gemeinden und Gutsvorständen die Vergütung, die ihnen auf den Bezugpreis der sächsischen Staatszeitung eine Ermäßigung von 2 Mark jährlich gewährt, vom Beginn des laufenden Jahres ab aufgehoben wird.

Aus, 4. August. Nebenmittel für Donnerstag: Auf die Einfuhrzulassungen für ausländisches Schmalz Marke VIII 30 125 Gramm Schweinefleisch zum Preis von 3,80 Mark.

Schwarzenberg, 3. August. Der Rat hat zur Prüfung und Sentung der Lebensmittelpreise im Stadtbezirk Schwarzenberg eine Kommission gewählt, bestehend aus Hrn. Stadträten Landmann, Röthe und Dr. Thierbach.

Grünhain, 3. August. Bericht über die öffentliche Stadtagess meinderats-sitzung am 22. Juli 1920. Entschuldigt fehlen Hr. Stadtrat Wididal und Hr. Stadtrat Stöhr. Der Eintritt in die Tagess ordnung gibt Hr. Stadtrat Edelmann, Leiter der Sitzung, bekannt, daß Hr. Bürgermeister Potzner seinen auswendigen Urlaub an-gestrichen hat. Vertretung hat bis 2. August 1920 Stadtrat Edel-mann und bis 13. August 1920 Hr. Stadtrat Wididal. Kenntnis-nahme erfolgt von einem Schreiben der Amtshauptmannschaft, Um-derstützung von Flurstück 93 und 188 von Walschleibe betr., von dem Ertrage der Sammlung für Rückwandererzölle im Betrage von 448 M., vom Dankschreiben der Stadt Walschleibe für gewährte Unter-stützung. Zum Besuche der Verklammerung der Gas- und Wasser-fachbeamteten, am 31. Juli 1920 in Chemnitz wird der Gasmeister abge-ordnet. Dem Taubstummenverein werden 10 M. Jahresbeitrag bewilligt. Der Haushaltsplan, der mit einem Bedarf von 353 185,07 M. und 114 672,25 M. Deckungsmittel abschließt, wird genehmigt. Gleichzeitig wird beschlossen, die Taxen- und Eintrittsartensteuer um 100 Prozent zu erhöhen, die Grundsteuer vorläufig auf 30 Pfg. pro Einheit zu belassen, im Bedarfsfalle aber zu erhöhen. Für die Er-öffnung der Autolinie, die durch die Reichspost Anfang August er-öffnet soll, wird die Erbauung eines Autoschuppens in Aussicht ge-stellt. Die Kosten für das Reizeinigungsamt Schwarzenberg von 140,44 M. auf das 1. Vierteljahr 1920 werden bewilligt. Die Wasser-werks-, Armen-, Hospital- und Feuerlöschkostenrechnung auf 1919 werden richtig gesprochen. Dem Besuche der Gewerkschaft Sächs-cher Gemeindevorstände um Bewilligung einer Woche Zukunftsreise für die sächsischen Beamten und Angestellten wird entsprochen. Die Gemeindevorstände werden als sächsische Beamten anerkannt und Pensionsberechtigung gewährt. Auf ein Schreiben des Regierungs-rates Kartoffelverlosung betr. wird beschlossen, nur 1500 Zentner als Frostreserve zu bestellen, und die übrigen für die Stadt zur Erzeugung bestimmter Kartoffeln im Wege des freien Handels einzulassen. Die Kosten der Vorarbeiten für die Sieblungsarbeiten werden verlagsweise auf die Stadtkasse übernommen. In ver-traulicher Sitzung wird einigen Unterhaltungsgegenständen stattgegeben, Ferner wird beschlossen, das Fußballspielen der Kinder auf Stra-ßen und öffentlichen Plätzen auf strengste zu verbieten, es dabei Betroffenen, die an der Ueberzeugung teilnehmen, soll diesbezüg-lich vorgegangen werden und das Verhalten von Kindern und Ju-gendlichen unter 16 Jahren nach 9 Uhr abends strengstens über-wacht werden.

Hörsdorf, 3. August. Öffentliche Gemeinderats-sitzung am 28. Juli 1920. Anwesend die Hrn.: Gemeindevorstand Heintz, Dorf-Gemeindevorsteher Leißner und Lorenz und 13 Osm.-Ratsmitglieder. Die Beratung über Einsetzung der Gemeindevorstände und Angestell-ten in die Besoldungsordnung wurde auf eine besondere Sitzung zurückgestellt. Kenntnis wurde genommen: a) von der oberbehörd-lichen Genehmigung der Umgestaltung des Flurstückes 5433 nach Albernau; b) von erstinstanzlicher Abweisung einer Betriebskassen-lasse in einer gegen den hiesigen Ortsarmenverband geführten Armenklage; c) vom Ergebnis der Revisionprüfung durch den Fi-nanz- und Rechnungsausschuß, die Mängel nicht ergebend, und d) von ministerieller Ablehnung beantragter staatl. Baukosten-zuschüsse für Wohnungsbauarbeiten. Die Zuschüsse trägt nunmehr, weil naturnotwendig, die Gemeinde. Einem Gesuche des Stadtrates aus um Zuschußzahlung zum Schulgeld für hies. Schüler der Oberrealschule zur Entschädigung man insofar, als man es armen Eltern über-lassen will, in Notfällen um Zuschuß zum Schulgeld beim Gemeindevor nachzusuchen. Eine noch weitere Unterstützung der Jugendber-bergsbestrebungen, als es bereits seitens des Schulvorstandes durch Bereitstellung der Turnhalle für Uebungsstunden zweckmäßig ge-funden ist, hielt der Gemeinderat nicht für erforderlich. Dem Fährloze-verein für Taubstumme in Sachsen bewilligte man 20 M. jährliche Beihilfe. Genehmigt wurde die erbetene Erhöhung des Gaslohnens von 10 auf 12 Pfg. je Kubfuß, und zwar auf 80 Pfg. je Kubfuß. Dem Fuhrwerkbesitzer Louis Jierold wurde Erhöhung des Lohns für die Gemeindefuhrer auf 70 M. je Tag ab 1. 8. 20 bewilligt. Der gemeindliche Last-kräftenwagen soll, wenn die Reparaturkosten zufriedenstellend verläuft, bei Bezahlung der Reparaturkosten übernommen werden. Das Gesuch des Robert Wehner in Buchhofgrundgrün um Geneh-migung zur Umgestaltung von Walfschleibegrundstück zu Feld wurde abgelehnt. Die Veräußerung des Gelbeswegs bis zur Staatsstraße soll als Notstandsarbeit ausgeführt werden. Die Be-schließfassung über gemeindliche Steuererhebung wurde zwecks weiter-er Unterweisung über ihre Wirkung im einzelnen zurückgestellt. Auf Überprüfungen will man nicht zustimmen. Dem Vorschlage des Bauauschusses gemäß wurde für die Straßenbauarbeiten ein höherer Stundenlohn bewilligt. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Walschleibe, 3. August. Nach achtjähriger Pause wurde am Montag wieder einmal ein Schulfest gefeiert. Die glänzende Witterung hatte viele Besucher aus der Umgebung in unsern schönen Tal gelockt, und auf der Festwiese des oberen Gäßchens entfaltete sich ein buntes Bild. So wurde das Schulfest nicht nur zu einem unvergesslichen Kinderfest, sondern zu einem prächtig ge-lungenen Volksfeste. Die angehenden Bürger des Ortes, geführt von den Herren des Gemeinderates und des Schulvorstandes, hatten gefestigt, gefestigt, vorbereitet, so gut sie nur konnten. Mit dem gesammelten viertausend Mark, für die allen freudigen Gubern herrlich dankt sei, konnte das Fest reichlich ausgestattet werden. Am Sonntag abend eröffnet ein Vampionzug die Festlichkeiten, die am Montag Vormittag in dem bunten Lebensvollen Umzug durch Walschleibe, Dorbe, Fürstenberg mit mehrfachen Bewirtungen einem ersten Höhepunkt fanden. Am Nachmittag entwickelte sich das Fest im größten Maßstabe auf der Festwiese. Drei hölzerne bunte Bö-gel wurden von den Kindern abgehoben, die Müll spielte über Weisen, eine Reisschule schützte nicht, ganze Ströme von Kaffee-kräften, aber am meisten Erregung brachte die Wurstfestnahme mit dem Raufen von Wurstchen und Semmeln, die die Jungen mit mehr oder weniger Gewandtheit erzielten. Hr. Wärrer Friedrich hielt eine Ansprache an die festliche Menge: „Unser Leben geht durch eine dreifache Schale: die Elternschule, die Lehrerschule, die Gottes-schule“. So war das Fest, das mit Freilicht abschloß, in allen Teilen wohl gelungen. Wenn man als Besucher hinterher um etwas bitten darf, so nur um zweierlei: bald mal eine Wiederholung, dann aber gebe man vielleicht den Kindern Almonade statt Bier, denn Bier ermüdet, und Alkohol, dieses Giftgetränk, schädigt die jungen Organe. Aber herzlich Dank sei vor allem gesagt Hrn. Lehrer Schmidt mit Familie und Hrn. Gemeindevorstand Lorenz sowie allen Helfern, Spendern und Gästen. Möchte, durch dieses Fest der Bund zwischen Schule und Elternhaus neu geknüpft worden sein, zum Segen unseres Volkes und seiner Zukunft.

Dresden. Die zunehmende Kriminalität, über deren Um-fang erst kürzlich bei der Beratung des Justizrats in der sächsi-schen Volkskammer geradezu erschreckendes Zahlenmaterial bekannt gegeben wurde, hat jetzt dazu geführt, daß im Landgericht Dresden zwei neue Strafammern gebildet werden mußten und daß außer-dem eine Sonderabteilung des Schwurgerichts im Landgerichtsdistrict Dresden sich notwendig machte, in der in der Hauptstadt Reibet-berleite und schwere Betrugsfälle zur Aburteilung kommen werden.

Wird ein hochverdienter ehemaliger Staatsbeamter, der Geheimrat Karl Wagners in Dresden, 80 Jahre alt. Als er 1864 Schiedsrichter wurde, war die Arbeitzeit in Chemnitz von früh 4 Uhr (l. W. 8 Uhr) bis abends 7 Uhr. Die Chemnitz Königl. Gewerbeschule, jetzt Gewerbe-Akademie, listete den hochbegabten so aus, daß er Spinnmeister und bald Spinnerei-Direktor werden konnte. Als 23jähriger er fand er eine Dedenschleif-Maschine für Kumpeln, die mehr als das Doppelte der bisherigen Maschinen leistete, und patentiert wurde. Als 25jähriger gab er „Spinners Taschenbuch“ heraus, das Maßnahmen bei Verwendung der Garn-einheitsnummern enthält und bald nachgedruckt wurde. Anlässlich eines von ihm erstatteten Prozeß-Berichts wurde ihm eine Erfindung patentiert, die es ermöglicht, auf Musikinstrumenten mit durchlöchernten Notenblättern, Stücke von verschiedener Länge zu spielen. Auch konstruierte er einen Webstuhl für vielfarbige Leinwandstoffe. 1872 wurde er vom Ministerium des Innern zum Dampfkegel- und Fabrikations-Inspektor des großen Bezirks Leipzig ernannt. 1887 aber als Regierungsrat in das Ministerium des Innern versetzt, und wurde Mitglied, später Vorsitzender der Ober-Erziehungs-Kommission, Mitglied und später stellvertretender Vorsitzender der Technischen Deputation. Im Reichsamt des Innern und Bundesrat war er 1890 wesentlich beteiligt bei der Ausarbeitung der Bestimmungen über Anlegung von Dampfkegeln, und 1891 im Reichstag bei Beratung der Arbeiter-Schutzbestimmungen. Der Bundesrat wählte ihn zum Mitglied der Reichskommission für Arbeiterstatistik; ebenso wurde er Mitglied der Kaiserl. Normal-Erziehungs-Kommission und des Reichsgesundheitsamtes. Schriften von ihm über Arbeiter-Schutzvorrichtungen über Dampfkegel-Ordnungen und Aufsicht in der „Sächs. Statistischen Zeitschrift“, im „Arbeiterfreund“ u. a. haben vielseitige Anerkennung gefunden. 1905 trat er in den Ruhestand, anerkannt durch Komturkreuze sächsischer, preussischer und sibirischer Orden. Die Chemnitz Gewerbe-Akademie erhielt von ihm zum Dank für das, was er ihr verdankte, als er 30 Jahre Staatsdienst vollendet hatte, eine städtische Stiftung für unbedeutende Schüler. In entbehrungsreicher Jugend hatte er den Segen solcher Stiftungen erlangt. Der lange gehegte Wunsch, eine Schillerlehre der Gewerbeschule zu besitzen, konnte er erst verwirklichen, nachdem er als Schüler durch Nachhilfestunden eine beschriebene Einnahme erzielt hatte. Wäre dem hochverdienten Manne ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Der wegen Diebstahls zweimal vorbestrafte 23jährige Arbeiter Max H. in Antonsthal, der am 14. Juni aus der Schantwirtschaft der Witwe H. in Schwarzenberg 6 Grammophonplatten entwendete, wurde zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen verschiedener Diebstahlsfälle, die sie im Januar in dem Grundstücke des Fabrikbesizers W. in Fährwiese verübten, wurden der 13jährige Schulknabe Erich D. zu 5 Tagen, der 13jährige Schulknabe Adolf E. zu 10 Tagen, der 15jährige Arbeiter Hans R. zu 5 Tagen, der 15jährige Schneider Kurt E. zu 3 Tagen und der 15jährige Schulknabe Paul M., sämtlich in Langenbach, zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Der 13jährige Goldschmiedslehre Hermann L. in Reudersdorf bei Weiskopf, der die gestohlenen Sachen angekauft hatte, erhielt 4 Monate Gefängnis.

Am 28. Sept. Vor- und Nachmittags. Angekl. Erich D. 13 Jahre, Schulknabe, verurteilt zu 5 Tagen Gefängnis. Angekl. Adolf E. 13 Jahre, Schulknabe, verurteilt zu 10 Tagen Gefängnis. Angekl. Hans R. 15 Jahre, Arbeiter, verurteilt zu 5 Tagen Gefängnis. Angekl. Kurt E. 15 Jahre, Schneider, verurteilt zu 3 Tagen Gefängnis. Angekl. Paul M. 15 Jahre, Schulknabe, verurteilt zu 3 Tagen Gefängnis. Angekl. Hermann L. 13 Jahre, Goldschmiedslehre, verurteilt zu 4 Monaten Gefängnis.

Wird ein hochverdienter ehemaliger Staatsbeamter, der Geheimrat Karl Wagners in Dresden, 80 Jahre alt. Als er 1864 Schiedsrichter wurde, war die Arbeitzeit in Chemnitz von früh 4 Uhr (l. W. 8 Uhr) bis abends 7 Uhr. Die Chemnitz Königl. Gewerbeschule, jetzt Gewerbe-Akademie, listete den hochbegabten so aus, daß er Spinnmeister und bald Spinnerei-Direktor werden konnte. Als 23jähriger er fand er eine Dedenschleif-Maschine für Kumpeln, die mehr als das Doppelte der bisherigen Maschinen leistete, und patentiert wurde. Als 25jähriger gab er „Spinners Taschenbuch“ heraus, das Maßnahmen bei Verwendung der Garn-einheitsnummern enthält und bald nachgedruckt wurde. Anlässlich eines von ihm erstatteten Prozeß-Berichts wurde ihm eine Erfindung patentiert, die es ermöglicht, auf Musikinstrumenten mit durchlöchernten Notenblättern, Stücke von verschiedener Länge zu spielen. Auch konstruierte er einen Webstuhl für vielfarbige Leinwandstoffe. 1872 wurde er vom Ministerium des Innern zum Dampfkegel- und Fabrikations-Inspektor des großen Bezirks Leipzig ernannt. 1887 aber als Regierungsrat in das Ministerium des Innern versetzt, und wurde Mitglied, später Vorsitzender der Ober-Erziehungs-Kommission, Mitglied und später stellvertretender Vorsitzender der Technischen Deputation. Im Reichsamt des Innern und Bundesrat war er 1890 wesentlich beteiligt bei der Ausarbeitung der Bestimmungen über Anlegung von Dampfkegeln, und 1891 im Reichstag bei Beratung der Arbeiter-Schutzbestimmungen. Der Bundesrat wählte ihn zum Mitglied der Reichskommission für Arbeiterstatistik; ebenso wurde er Mitglied der Kaiserl. Normal-Erziehungs-Kommission und des Reichsgesundheitsamtes. Schriften von ihm über Arbeiter-Schutzvorrichtungen über Dampfkegel-Ordnungen und Aufsicht in der „Sächs. Statistischen Zeitschrift“, im „Arbeiterfreund“ u. a. haben vielseitige Anerkennung gefunden. 1905 trat er in den Ruhestand, anerkannt durch Komturkreuze sächsischer, preussischer und sibirischer Orden. Die Chemnitz Gewerbe-Akademie erhielt von ihm zum Dank für das, was er ihr verdankte, als er 30 Jahre Staatsdienst vollendet hatte, eine städtische Stiftung für unbedeutende Schüler. In entbehrungsreicher Jugend hatte er den Segen solcher Stiftungen erlangt. Der lange gehegte Wunsch, eine Schillerlehre der Gewerbeschule zu besitzen, konnte er erst verwirklichen, nachdem er als Schüler durch Nachhilfestunden eine beschriebene Einnahme erzielt hatte. Wäre dem hochverdienten Manne ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Konzerie, Theater, Vergnügungen.

Aus 4. August. Die Arena „Olympia“ gibt heute, Mittwoch, ihre letzte Vorstellung mit Feuerwerk, Seppel-Luftkreuzer-Rakettroppe und Pantomime: Aus auf Seelen. Näheres siehe die Anzeige.

Neues aus aller Welt.

— Deutsche Großfunkstationen. Neben den zahlreichen deutschen Funkstellen für den Inlandverkehr bestehen in Deutschland drei Großfunkstationen — Rauen, Eilsdorf und Königsmannsdorf — für den Auslands- und Ueberseewecher. Die Großstation Rauen, die ein Gelände von insgesamt 300 Hektar bedeckt, ist die größte im Betriebe befindliche Funkstation der Erde. Ihre Leistungsfähigkeit ist so groß, daß sie mit den entferntesten Punkten der Erde — z. B. Australien und Südpol (20 000 Kilometer entfernt) — in funktographische Verbindung treten kann. Die drei genannten Großstationen verfügen zusammen über 8 Groß-Sendeanlagen, deren technische Einrichtungen infolge Fehlens genügend zahlreicher und leistungsfähiger Gegenstationen im Auslande noch längst nicht voll ausgenutzt werden können und im Falle einer Erweiterung der ausländischen Funkwege und des Bauens entsprechender Auslandsstationen noch auf lange Zeit hinaus auch einem wesentlich stärkeren Fundverkehr gewachsen sein werden.

Aus den Parteien.

Parteiplitze. Man schreibt uns: Nach zuverlässigen Nachrichten hat der „Verband sächs. Kaufleute“ auf seiner letzten Tagung in Weichen einstimmig beschlossen, sich nicht an der Aufstellung einer besonderen wirtschaftlichen Liste für die kommenden Landtagswahlen zu beteiligen. Der Verband hat sich damit außerhalb des Wahlaufrufes des Landesparlamentes das selbständige Mittelstandes in Sachsen gestellt. Nach den Erfahrungen, die man bei der Reichstagswahl mit solchen und ähnlichen Sonderlisten gemacht hat, ist dieser Entschluß im Interesse aller wirtschaftlichen Kreise nur zu begrüßen. Derartige Sonderbestimmungen, die unsere Reichswahlvorschriften auf die Zahl 17 answählen ließen, haben nach den bisherigen Feststellungen der bürgerlichen Wählerschaft 108 888 Stimmen, also fast 2 Abgeordnete, gekostet. Welche Unsumme von vergebener Arbeit und vergebener Arbeit steht in all diesen Parteiplitzen, welche Unsumme aber auch von nutzlos veranlagtem Geld. (Bei der allgemeinen Beratung, den bedrückenden Steuern und den vielen Wahlen in Zukunft besonders beachtlich!) Welche Unsumme von überflüssiger Arbeit aber auch auf Seiten der Behörden, die um all dieser Parteiplitzer willen ungezügelt Wogen und Eifen ansetzen müssen. Die 22jährige Veröffentlichung des Reichswahlgesetzes veranlaßt das treffend und jetzt uns handgreiflich, wie leicht hier zum Nutzen der Allgemeinheit gepart werden könnte, ganz abgesehen von dem Schaden, der damit der Wiederanbauarbeit der Volkswirtschaft zugefügt wird.

Es unterliegt natürlich keinem Zweifel, daß bei der hervorragenden Rolle, die die wirtschaftlichen Fragen augenblicklich in unserem politischen Leben spielen, auch die Vertreter aller Wirtschaftszweige in unseren Parlamenten vertreten sein müssen. Das die großen politischen Parteien Sachens diese Forderung besonders im Hinblick auf den Mittelstand anerkannt haben, ist durch die Aufstellung der Kandidatenlisten zum jetzigen Reichstage zum Genüge erwiesen. Entschieden doch allein die Deutsche Volkspartei unter ihren 7 Abgeordneten 2 Vertreter des Mittelstandes, den Geschäftsinhaber Stadtrat Findeisen, Blauen, und den Klemperermeister Eick, Leipzig, zu denen von der Dtsch. Nat. Volkspartei noch der Abgeordnete Badermeister Werner, Chemnitz tritt. Nach den oben geschilderten Erfahrungen, die man bei den Reichstagswahlen mit Sonderlisten hat machen müssen, wäre es also im Interesse des Mittelstandes zu begrüßen, wenn das Landesparlament des selbst. Mittelstandes in Sachsen sich der daraus ergebenden Schlussfolgerung nicht entziehen würde, zumal es doch nach den obigen Darlegungen Vertrauen zu den politischen Parteien haben kann. Denn auch die politischen Parteien wissen natürlich, daß im Landtage die wirtschaftlichen Fragen eine noch größere Bedeutung haben als im Reichstage. Dieser wird hoffentlich die wirtschaftlichen Fragen

Wird ein hochverdienter ehemaliger Staatsbeamter, der Geheimrat Karl Wagners in Dresden, 80 Jahre alt. Als er 1864 Schiedsrichter wurde, war die Arbeitzeit in Chemnitz von früh 4 Uhr (l. W. 8 Uhr) bis abends 7 Uhr. Die Chemnitz Königl. Gewerbeschule, jetzt Gewerbe-Akademie, listete den hochbegabten so aus, daß er Spinnmeister und bald Spinnerei-Direktor werden konnte. Als 23jähriger er fand er eine Dedenschleif-Maschine für Kumpeln, die mehr als das Doppelte der bisherigen Maschinen leistete, und patentiert wurde. Als 25jähriger gab er „Spinners Taschenbuch“ heraus, das Maßnahmen bei Verwendung der Garn-einheitsnummern enthält und bald nachgedruckt wurde. Anlässlich eines von ihm erstatteten Prozeß-Berichts wurde ihm eine Erfindung patentiert, die es ermöglicht, auf Musikinstrumenten mit durchlöchernten Notenblättern, Stücke von verschiedener Länge zu spielen. Auch konstruierte er einen Webstuhl für vielfarbige Leinwandstoffe. 1872 wurde er vom Ministerium des Innern zum Dampfkegel- und Fabrikations-Inspektor des großen Bezirks Leipzig ernannt. 1887 aber als Regierungsrat in das Ministerium des Innern versetzt, und wurde Mitglied, später Vorsitzender der Ober-Erziehungs-Kommission, Mitglied und später stellvertretender Vorsitzender der Technischen Deputation. Im Reichsamt des Innern und Bundesrat war er 1890 wesentlich beteiligt bei der Ausarbeitung der Bestimmungen über Anlegung von Dampfkegeln, und 1891 im Reichstag bei Beratung der Arbeiter-Schutzbestimmungen. Der Bundesrat wählte ihn zum Mitglied der Reichskommission für Arbeiterstatistik; ebenso wurde er Mitglied der Kaiserl. Normal-Erziehungs-Kommission und des Reichsgesundheitsamtes. Schriften von ihm über Arbeiter-Schutzvorrichtungen über Dampfkegel-Ordnungen und Aufsicht in der „Sächs. Statistischen Zeitschrift“, im „Arbeiterfreund“ u. a. haben vielseitige Anerkennung gefunden. 1905 trat er in den Ruhestand, anerkannt durch Komturkreuze sächsischer, preussischer und sibirischer Orden. Die Chemnitz Gewerbe-Akademie erhielt von ihm zum Dank für das, was er ihr verdankte, als er 30 Jahre Staatsdienst vollendet hatte, eine städtische Stiftung für unbedeutende Schüler. In entbehrungsreicher Jugend hatte er den Segen solcher Stiftungen erlangt. Der lange gehegte Wunsch, eine Schillerlehre der Gewerbeschule zu besitzen, konnte er erst verwirklichen, nachdem er als Schüler durch Nachhilfestunden eine beschriebene Einnahme erzielt hatte. Wäre dem hochverdienten Manne ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Letzte Drahtnachrichten des Erzgebirgischen Volksfreundes

Geführungen des bayerischen Ministerpräsidenten. Berlin, 4. August. Der bayerische Ministerpräsident von Ahr, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, erklärte einem Vertreter der „Sach. Ztg.“, ihm sei nichts bekannt, daß andere Länder ebenso wie Frankreich in München eine Sondergesandtschaft errichten wollten. England sei in München bisher nur durch seinen Konsul vertreten. Einem Redaktionsmitglied der „S. Ztg.“ erwiderte der bayerische Ministerpräsident, die Meldung des Temps, daß einflußreiche Gruppen in Bayern ein Großbayerern schaffen wollten, das die Rheinlande und Deutsch-Polen umfasse, für falsch.

Um die Sozialisierung der Kohlenwerke. Genf, 4. August. Bergarbeiterkongress. In der heutigen Sitzung sagte Jambusch-Deutschland, bei der Sozialisierung müsse die Arbeiterkraft an der Leitung und Verwaltung beteiligt werden. Die Deutschen hätten Aussicht, dieses Ziel bald zu erreichen. Sie wünschten, daß die Bergarbeiter der anderen Länder ihnen auf diesem Gebiete energisch folgten. (Starker Beif.) — Sohle Tschepelowski erklärte, die Tschepelowski lehnten die Sozialisierung ab. — Barthelemy-Franke erklärte, die Franzosen seien mit den von Hodge ausgesprochenen Grundgedanken über die Nationalisierung der Bergwerke einverstanden. Sie glaubten nicht, daß die Forderung der Deutschen auf Einsetzung eines internationalen Kohlenrates sich durchführen lasse, bevor nicht die Sozialisierung der Bergwerke in den einzelnen Ländern durchgeführt sei und damit eine internationale Verteilung der Kohlenproduktion. — Der amerikanische Delegierte Knapp erklärte, die amerikanische Delegation wolle nicht zugeben, daß die Bergwerke dem Staate gehören und vom ihm ausgebeutet werden. Die Erfahrungen in Amerika während des Krieges ermutigten nicht zur Nationalisierung. — Lombard-Belgien betonte, daß mit der Forderung auf Sozialisierung erklärt werden müsse, daß die Bergwerke nur gegen eine Entschädigung an die bisherigen Besitzer in den Besitz der Allgemeinheit übergeben. Der Kongress beschloß schließlich, daß alle Länder endgültig für die Nationalisierung und Sozialisierung der Bergwerke eintreten. Ebenfalls für die Befreiung der kapitalistischen Besitzrechte und die Durchführung der Kontrolle und Verwaltung der Bergindustrie durch Vertreter des Staates der beteiligten Arbeiter und der Konsumenten.

Genf, 4. August. Sozialistkongress. Der sächsische Delegation erklärte, daß der Vertrag von Versailles für die Deutschen eine große Enttäuschung bedeute, weil die Alliierten gegen die deutsche Republik dieselbe Stellung einnehmen wie früher gegen das kaiserliche Deutschland. Durch die Revolution sei in Deutschland der politische Schwerpunkt vollständig verlagert worden. Der Vertrag von Versailles verleihe dem Selbstbestimmungsrecht der Völker einen sehr schweren Schlag. Eine Abänderung des Versailles-Vertrages und des Völkerbundes könne nur durch eine internationale Aktion der Völker erreicht werden, die allein den Frieden Europas sichern könnte.

Berlin, 4. August. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß sich die fünf Mitglieder der deutsch-kommunistischen Partei im Reichstag mit der bayerischen Volkspartei in Verbindung gesetzt, um einen Zusammenschluß aller sozialistisch gesinnten Reichstagsabgeordneten herbeizuführen.

Berlin, 4. August. In Düsseldorf hat der bereits angekündigte Schulstreik der zu einem Verband zusammengeschlossenen freigeistigen Vereine begonnen. Die Kinder sollen solange aus den konfessionellen Schulen zurückgehalten werden, bis die für die Disziplinierung vom Kultusminister versprochenen Übergangsschulen in Angriff genommen sind.

Kopenhagen, 4. August. „Berlingske Tidende“ meldet, daß General Wladimir die Oberleitung des polnischen Heeres an die Franzosen abgegeben habe.

Rom, 4. August. Ein Junkspruch aus Rußland meldet: Der französische Abgeordnete Ernest Lafont und seine Gemahlin sind auf Befehl Tschepelowski aufgeföhrt worden, Rußland zu verlassen. Verantwortlich für die Schicksale: Friedrich Renner, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Nationalredakteur und Verleger: C. M. Gärtnert, sämtlich in Ave. Szeged.

Einige Zeitungs-Träger werden gesucht. „Erzgeb. Volksfreund“ Schneeberg.

Suche zum baldigen Antritt ein besseres **Wirtschaftsfraulein** in Villenhaushalt, das selbständig kochen kann und kinderlieb ist, bei häuslich. Familienanschluß. Gehl. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter A. 4921 an die Geschäftsstelle des. Bl. in Ave. erbten.

Suche für 15. August oder 1. September ein **bess. Stubenmädchen**, welches im Nähen und Plätten gut bewandert ist. Gesuche mit Zeugnisabschriften und mit Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Obersteinmant Teistler, Zwickau I. Sa., Friedrichstraße 3, erbten.

Für 15. August sucht für Hausarbeiten ein **ordentliches Mädchen** im Alter von ungefähr 17 Jahren aus besserer Familie. Frau Johanne Schwarz, Beierfeld 15 c.

Suche für meinen Haushalt (3 Personen) ein **junges, sauberes Mädchen** bei guter Behandlung u. gutem Lohn I. 1. od. 15. Sept. Dr. Fabrikant Wally Günther, Eibenloek, Nordstr. 8.

Suche für sofort **ig., kinderliebes Mädchen** bei gutem Lohn und Verpflegung. Frau Charlotte Kehler, Eibenloek, Karlsbaderstraße 18.

Suche per baldigst ein **lärmeres Dienst-Mädchen**, welches schon in Stellung war. Arno Deln, Fiedlerstraße 7.

Suche für sofort oder 15. August für bürgerlichen Haushalt **saub., ehrl. Mädchen**, nicht unter 17 Jahre, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Frau Hedwig Woog, Stühengrün I. Erzgeb.

10 hässliche **Mädchen** sofort gesucht nach Vangeln am Ort, pro Tag 10.50 Mk. und freie Verpflegung. Zu meld. bei Maria Meier, Dienstverm. Schneeberg, Kirchplatz 521.

Toiletten-Seifen an Wiederverkäufer, sowie an Händler gibt billig ab. Wo? laut die Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg. 1 Paar Toiletten (38 od. 39). 1 Anabensauger (für 15 od. 16 Jahre) zu verkaufen. Schwarzenberg, Bergstraße 24.

Preiswert zu verkaufen! Ia Kernledertreibriemen
22 Meter 80x6, 10 Meter 70x6,
28 " 100x8, 15 " 60x8,
15 " 120x7, 50 " 25x5.
Gasthof Schützenhaus, Nieder-Schlema.

Freiwillige Versteigerung! Freitag, den 6. ds. Ms., von vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich aufragsgemäß im Gasthaus „Zum Anker“ in Raschau, Erzgebirge, um das Meistgebot folgende Gegenstände:

1 Billard mit Zubehör, Sch. und Lederstias, Tisch, Tafeln, Stühle, Regalstühle, Bilder, Bänke, Kleiderkasten, Büffels, Wanduhren, Tischuhren, Wandspiegel mit Kassetten und Lampen u. a. Spiegel, Bierapparate, Ovenschirme, 1 Kastenleuchter mit Zubehör, 1 Theaterbühne mit Aufsätzen, Fenstergardinen, 1 Manometer mit Armatur, Betten, Bettvorlagen, Nachtschubladen, Regale, Stühle, Schränke, Wein- und Mineralwasserflaschen, Mischgeschirr, 1 Butterkahn, Weibern, Düngergabeln, Gaudenstühle, 1 Drehmaschine für Hand- und Motorbetrieb, 1 Wurmmaschine, 1 Flug-, 1 Grot-, 1 Grot (Eisen), 1 Aufwinder, Hand- und Hölzschleichen, 1 Kollwagen, Rennschiffen u. and. Schiffein, 1 Hölzschleiche und verschiedene andere mehr. Die Besichtigung der Gegenstände, die sämtlich gebraucht sind, kann von vormittags 9 Uhr ab erfolgen. Schwarzenberg, Bobwiese 1, den 3. August 1920. Max Becker, Versteigerer.

Gebrauchte, aber guterhaltene Punkt-Schweißmaschine zu kaufen gesucht. Angebote erbten an Metall-Stanzwerk Eibenloek Schröder & Arnold, Eibenloek.

Zu kaufen gesucht: Rund-Maschine, gebraucht aber gut erhalten. Angebote unter N. 4922 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Ave.

Schlachtpferde lauffortwährend. Bei vorkommenden Unfällen schnellste Abholung mit Transportwagen. G. Huerwald, Neustädtele, Genral 772.

Sparkasse Lauter tägliche Verzinsung 3 1/2 %. **Setzen Sie sich** mit mir in Verbindung wegen Einziehen und Repar. von Rohrstählen. **Hermann Ebert** Schneeberg I. E. Badener Nr. 138.

Wer kauft? in Ober- oder Nieder-Schlema eine schöne Giebelwohnung ges. eine größere. **4 Zimmerwohnung?** Aug. u. E. 3713 an d. Geschäftsst. d. Bl. L. Schneeberg.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann seines Ehrer. **Paula Friedrich geb. Unger** wo und was es auch sel. weiterhin etwas zu borgen, da ich für nichts mehr aufkomme. **Max Friedrich, Sosa.** Dem Herrn Axel Lauter haben erwidere ich auf seine Warnung von geteilt, daß ich auf keinen Namen noch nichts borgeht habe u. nichts borgen werde, denn er kann weder meine Schulden noch diejenigen anderer. Seite bezahlen. Helene Lauter geb. Schneeberg.

finden weiteste Verbreitung im Erzgebirgischen Volksfreund.

Bathof Brühlberg.
 Heute Donnerstag, den 5. d. Mts.,
 von nachm. 5 Uhr an:
Gartenkonzert mit darauffolgendem
 Spiel von der geliebten Schneberger
 Stadtkapelle. Leitung: Musikdir. Haußlein.
 Ergebenst ladet ein **Seitrich Bauer.**

„Tauschermühle“
 Donnerstag, den 5. Aug., von abends 7 Uhr ab
großes Garten-Konzert mit Ball.
 Geleitet von der Auer Orchester-Vereinigung.
 Leitung: Herr Kapellmeister Drechsel.
 Bei ungünstiger Witterung
 findet das Konzert im Saale statt.

Singerichfest
 Sind alle Schritte n. d. Wallber-Wiese, Aus. zur
Groß-Arena-Schau „Olympia“.
 Heute abends 8 Uhr:
 Letzte, große Dank- u. Abschieds-Vorstellung
 mit Vernichtung des Zappelin-Duffkreuzers,
 eine Nacht von Licht und Schönheit,
 sowie Vorführung 15 erstklassiger Variete- und
 Circus-Nummern.
 Außerdem die große Pantomime, betitelt:
 „Die drei Könige“.
 Zu dieser letzten und interessantesten Vorstellung,
 die Aus. je erleben darf, ladet höflichst ein
 die Direktion, H. Sacher.

Vereinigung ehem.
Schwarzenberger Realschüler
 Sonnabend, d. 7. Aug., nachm. 1/2 8 Uhr,
 in der „Eisenhütte“, Erla
1. Sommerfest,
 wozu wir nochmals herzlichst einladen.

Kammermusikspiele Lauter.
 Gasthof zum Löwen.
 Nur für Erwachsene.
Freitag, den 4. Aug., Anfang 8.30 Uhr.
Donnerstag, den 5. Aug.,
 Der große Aufklärungsfilm:
„Die Nacht“
 oder: „Opfer der Unschuld.“
 Ein großer, ja, Problem-Film in 6 Akten.
 Außerdem ein reizendes Lustspiel in drei Akten.
 Jeder muß den Aktenfilm „Die Nacht“
 gesehen haben.

Heute Mittwoch:
Lehr- u. Übungs-Stunde
 wie üblich. Der Vorstand.

„Veha“-Aue
 Heute Donnerstag punkt 8 Uhr:
General-Versammlung
Sport-Berein Sachsen,
 Schneeberg i. Erzg.
 Donnerstag, den 5. August, abends 8 1/2 Uhr:
Haupt-Versammlung
 im Restaurant Centralhalle. Der Vorstand.

Kaufmännische Angestellte!
Werkmeister!
 Donnerstag, 5. August, abends 1/2 9 Uhr
 findet im
„Erzgebirgischen Hof“ in Beyerfeld
 eine
öffentliche Versammlung
 statt.

Thema: Was wir wollen.
 Referent: Herr Geschäftsführer Bierack, Aus.
 Es werden alle männlichen und weiblichen Angestellten
 und Werkmeister von Beyerfeld u. Umg. hierzu ein-
 geladen und ist das Erscheinen aller Kollegen und
 Kolleginnen erforderlich.
Deutschnat. Handlungsgehilfen-Berband.
 Ortsgruppe Beyerfeld.

Wochen-Sport-Ber.
 Schneeberg 1910.
 Freitag, den 6. Aug. 1920,
 abends 8 Uhr
 im Restaurant „Dobeln“
Monats-Versammlung.
 Die Versammlung findet
 daher Donnerstag, den
 5. August statt.
 Der Vorstand.

Sonderverkauf v. Reichswaren

Durch viele Bemühung ist es uns gelungen einen
Posten Reichsware aus Heeresbeständen
 zu erlangen, die nun in kleinen Mengen an die Verbraucher
 des Bezirkes durch unsere Mitglieder abgegeben werden.
 Es stehen zum Verkauf:
Matratzenrell, 140 cm 35.00
Hemdenflanell, 86 cm 15.00
weiß Körperbarchent, 80 cm 18.80
schwarz Leinendrell, 80 cm 18.00
weiß Leinen, 84 cm 18.20
Militärhandtuchstoff, 50 cm 7.80
1 Posten Frauentrikothemden 24.00
 u. a. m.
Verein für Web-, Wirk- und Strickwarenhandel
 in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Gute Waren! Billige Preise! Große Auswahl!
Wilms, Aue, Markt 1, im Hotel „Blauer Engel“,
 Filiale Schwarzenberg, Bahnhofstr. 10.
Zigarren, rein Uebersee-tabake
 St. 65, 90 Pf., 1.00, 1.20, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 M.
 Zigarillos Stück 60 und 65 Pfg.
 Ueberseeische Sandblatt-Zigarillos St. 65 Pf. In Kisten bill.
 Große Posten Tabake am Lager für Pfeifen und Zigaretten.
 Zigaretten, deutsche 35 Sorten, englische 10 Sorten.
 „Ati“ die neue 1 Mark Zigarette eingetroffen.

Gute Waren! Billige Preise! Große Auswahl!
Vermessungs- und tiefbau-
technisches Büro
M. Schubert K. Rauch
 staatl. geprüfter u. beedeter Ingenieur für Städtebau u.
 Landmesser Tiefbauwesen
 Fernruf 397
 Aue, Goethestr. 4 (Kaffee Rasth), Aue.

Zigarren • Zigaretten • Tabake
Erich Wilms
 AUE Markt 1 AUE
 Filiale Schwarzenberg.
 : Zigaretten-Tabake :
 : Marius-Zigaretten :
 Ati, die 1 Mark-Zigarette
 Alles wieder neu
 eingetroffen.

Recht engl. u. amerik. Zigaretten!
 United States in Stanol, 100 St. 47.00 Mk.
 Piedmont 100 55.00
 Chesterfield, Wills Goldflake,
 Players Navy-Cut 100 Stück 58.00 Mk.
 Geprüfter Blättertabak, hell und dunkel,
 Pfund 30.00 Mk.
 Rauchtabak, Pfund 19, 25, 30 und 35 Mk.
 Mohrentabak, Bremer Kost wieder eingetr.
 Zigarren- und Zigaretten-Haus
Hermann Lungen, Aue i. E.
 Bahnhofstraße Nr. 27 a.

Steinholzfußböden
 werden wieder in
 bekannter Güte
 : ausgeliefert von :
Ernst H. Groß, Steinholzfußbodenfabrik,
Aue i. Erzgeb., Fernruf 171.

RAUCHTABAKE
 rein Uebersee, alles helle Farben
Stropp 25.00 das Pfd.
Wibbel 25.00 in 100 g
Holländer 28.50 Paketen
Lahor Shag Feinschnitt 7.00 per
Lahor Extra Zigarettenstab. 10.00 60 Gr.
 Frei gegen Nachnahme, versteuert.
Tabakfabrik Weinhausen, Köln 3
 Ehrenstraße 34.

Halbe Arbeit!
 größte Zeit-Ersparnis
 beim
Steuer-Abzug
 durch Benutzung von
 Bücherrevisor
Breitschuch's
Spezial-Lohn-Liste,
 nach den neuesten Ge-
 setzen!
 Zu beziehen vom Ver-
 fasser in
Aue, Schneeberg, Str. 23.
 Fernsprecher 725.

Breitschuch
& Tanchmann,
 l. Erzgeb. Bücherrev. u.
 Treuhand-Gesellschaft,
 Steuer-Fachbüro.
Aue i. Erzgeb.
 Schneeberger Str. 23.
 Fernsprecher 725.
 Gedieg. fachm. Eriedlg.
 aller
Buchführungs- und
Steuer-Angelegenh.
 bei prompter Bedienung
 u. mäßigem Honorar.

Graue Leinen-Schuh-
 Schuhe, hohe Abs.,
 Lederbraun, Lederk.,
 55 Mk., nur solange
 Vorrat reicht. Schädlich's
 Schuhwaren-Haus, Aue.
Billige
Fahrrad-
Bereitungen
 treffen morgen wieder ein
 Garnitur 170.— Mk.
 G. Weißner, D.-Schlema
 Str. 47.

Durch die glückliche Geburt eines
Sungen
 wurden hoch erfreut
 Oberl. Friedrich Böhme und Frau
 Alara geb. Andreas.
Schneeberg, den 4. August 1920.

Müller's Tanzstunde.
 Aue, Hotel Stadtpark.
 Donnerstag, d. 5. August, 1. Schrittstunde, Damen
 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Es können noch einige
 Herren u. Damen teilnehmen. Welt-Anmeldung,
 erb. Wettinersir. 25 od. am 5. Aug. im gen. Hotel.
 Am 19. August beginnt ein Kursus für mod. Tänze
 für ältere Herrschaften. Anmeldung erbitte
 baldigt.

Gründlichen Klavier-Unterricht
 erteilt in u. außer dem Hause u. Ort
Leni Klitzsch, konz. geb., Bernsbach.

Paul Marwitz
 Bücher-Revisor u. kaufm. Sachverständiger
Aue i. E.
Schwarzenberger Str. 6 II.
 Neu-Einrichtung von Buchführungsanlagen,
 Anfertigung von Abschlüssen,
 Bücher- und Kassenrevisionen.
Vereinfachte deutsche
doppelte Buchführung,
 System Pötscher, Eisenach
 mit 50 Vorzügen gegenüber älteren
 Systemen.
Muster und Einrichtungs-
Vorschläge kostenfrei.
 Buchführungs-Unterricht zu mäßigen Preisen

Sur Errichtung eines Teiles der am Eichert
 geplanten Kleinwohnungsanlagen sollen die
Erdb-, Maurer- und
Zimmer-Arbeiten
 vergeben werden.
 Die Unterlagen hierzu können am
Freitag, den 6. August
 von
Herrn Baumstr. Otto Breiberg, Markt 16, 3 St.
 und vom
Architekt. Joh. Koppe, Leipzig, Humboldtstr. 17
 gegen eine Gebühr von 3 Mark entnommen werden.
Gemeinnützig. Bauverein Aue, e. G. m. b. H.

Die besten, billigsten
 und größten
Saubenneße.
 10.38 einfach, ocht, das Stück Mark 2.25,
 10.38 doppelt, " " " 3.25,
 40.40 Stirn, " " " 3.25,
 kauft man **Glern & Ganger,** Verdrübenfabrik u.
 bei: Saar groß handl.
 Aue i. Erzg., Wettinerstr. 48. Telefonamt Aue 116.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Alle Sorten Farben
 trocken und streichfertig.
Fußboden- und Möbel-Lacke
Leinölfirnis und Firnis-Ersatz
Carbolineum, Gyps, Pinsel usw.
 — empfiehlt billigst —
Erhard Dietrich, Drogerie,
Schneeberg, Zwickauerstraße.

Bluttrischen
Ghelliich und Sabliau
 empfiehlt
Schumann's Obsthalle, Schneeberg.
 Fernruf 229.

Holländische Kartoffeln
 (seltene Ware) sind eingetroffen und empfiehlt
K. J. Röhold, Oberschlema. Fernruf 311.
 100 Waggons la schw., trock., ostfriesischen
Heiz-Torf,
 Zentner 11.— Mark ab Verladestation. Auskunft und
 Muster bei
A. Schliesinger, Ober-Schlema.

Achtung! In den nächsten Tagen
 trifft eine Ladung
offener Brennholz (Stöcke)
 auf d. unfr. Bahnhof ein.
Ernst Pöhlert. Obhnt.

Getrocknete
Kartoffelwahlen
 kauft od. gibt Milch dafür
Neuhabtel, Geschäfts-
Straße 47 b.

Für Schuhmacher
 empfehle zu
herabgesetzten
 Preisen:
Contin. Gummiabsätze,
Contin. Gummi-Ecken,
Holz-Nagel,
Draht-Stifte,
Absatz-Stifte,
Stiefelzwecken,
pa. Hanfgara,
Zwecken,
Messer,
 v. Henkels, gerad. u. gebog.
Raspeln usw.
E. K. Tautenhahn
 Eisenwaren, Schneeberg,
 Markt 2.

Scheren,
Messer aller Art,
Haarschuhe • Nähmaschinen
 etc. werden nachgemäss
 geschliffen u. repariert.
 Annahme im
Stiefelhaus Aue i. Erzg.
 Ernst Pöhlert-Str. 4,
 am Markt.
Beißkneifenleiden
 Professor Dr. Webers Gal-
 tenleimmittel Cholopia ein-
 gewährt. Galtenleimmittel
 Bedienung Mt. 15.— meist
 für eine Kur ausreichend.
 a. hab. in der Hl. • Hptst.
 Schneeberg. Schrift u. Verfr.
 Hptst. W. Draefel, Erfurt.

3000 Holz- und Eisen-
Ringschellen
3000 Stiel- u. Hängelager
 usw. alle art. Triebwerk-
 zeile stets vorrät. u. l. Arbeit
Holmann & Sohn, Löbnitz i. E.
 Fernspr. Amt Aue Nr. 740.

Mais, Safer, Gerste,
 sowie alle Sorten
Bogel- u. Strohfuller
 empfiehlt
Ishka verw. Anorr.
Aue, Reichelstraße 40 I.
unternehmende Bücher!
 Geschäftsbriefsteller M. 3.50
 Diebstahlschreiber 2.50
 Großes Fremdbuch 2.50
 Langlebrbuch 2.50
 Großes Lieberbuch 2.—
 1000 Schindabuch 3.—
 Wibe u. Totlachen 2.—
 Großes Kochbuch 5.—
 Großes Kaffeebuch 6.—
 Kochrezeptschichte 2.50
 Prakt. Hausarzt 3.50
 Albumverie 2.50
 Liebesromane 3.—
Verlag Joh. Stopp, Müns-
tern, Hohenzollernstr. 77.

Mark 20 000
 auf 2. Hypothek oder
Mark 45 000
 auf 1. Hypothek, möglichst sofort ge-
 sucht. Werte Angebots erbitte unter
 Nr. 4917 a. d. Geschäftsst. d. Bl. i. Aue.
 Von Fabrikant werden auf höchstens
 ein Jahr
25 000 Mark
 zu leihen gesucht und bitte werbe Ange-
 bote unter Nr. 4918, möglichst schnell, an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.
1 Haus mit 5-10 Acker Feld
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 4167 an die Geschäftsstelle d. Bl.
 in Schwarzenberg.
Verloren
 wurde am Sonnabend, den 31. Juli nach
 8 Uhr abends vom Café Temper bis
 Bahnhof Aue
matigold. Damenuhr n. Armband
 (teures Finden). Finder wird gebeten,
 selbige in der Geschäftsstelle des. Blattes
 gegen gute Belohnung abzugeben.